



Überregionales TraumaZentrum Universitätsklinikum Halle (Saale)

Zentrumsbericht 2021

Einrichtungsleitung DOUW:

Prof. Dr. Karl-Stefan Delank

Abteilungsleitung Unfall- und Wiederherstellungschirurgie:

PD Dr. Matthias Aurich

Zentrumsleitung:

Ltd. OA Dr. Lars Becherer

Zentrumskoordinator:

Herr Peter Altenkirch

Stand: 08.03.2022

1. Qualitätsziele

Das Überregionale TraumaZentrum (ÜTZ) Universitätsklinikum Halle (Saale) im TraumaNetzwerk® (TNW) der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V. (DGU) hat als einer der Maximalversorger im TraumaNetzwerk Sachsen-Anhalt Süd das Ziel der Verbesserung der Schwerverletztenversorgung 24/7.

Die DGU hat zusammen mit dem Arbeitskreis Umsetzung TraumaNetzwerk DGU anhand des „Weißbuch Schwerverletztenversorgung“ konkrete Maßnahmen erarbeitet, welche die Grundlage des Zertifizierungsverfahrens zum Überregionalen TraumaZentrum bilden. Alle TraumaNetzwerke setzen sich aus TraumaZentren differenzierter Versorgungsstufen zusammen.

Gemäß dem „Weißbuch Schwerverletztenversorgung“ (Empfehlungen zur Struktur, Organisation, Ausstattung sowie Förderung von Qualität und Sicherheit in der Schwerverletztenversorgung in der Bundesrepublik Deutschland) ist die Aufnahme von Verunfallten in den Schockraum, die Durchführung der Diagnostik, die stationäre Behandlung und ambulante Nachsorge am Universitätsklinikum Halle (Saale) klar definiert.

2. Darstellung des Zentrums und seiner Netzwerkpartner

Das Überregionale TraumaZentrum Universitätsklinikum Halle (Saale) arbeitet eng mit den folgenden Einrichtungen des Universitätsklinikums Halle (Saale):

- Universitätsklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin
- Universitätsklinik und Poliklinik für Neurochirurgie
- Universitätsklinik und Poliklinik für Viszerale, Gefäß- und endokrine Chirurgie
- Universitätsklinik und Poliklinik für Radiologie
- Universitätsklinik und Poliklinik für Herzchirurgie

Bedarfsabhängig stehen bei spezifischen Fragestellungen alle weiteren Einrichtungen des Universitätsklinikums Halle (Saale) wie die Universitätskliniken und Polikliniken für Augenheilkunde, Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie, Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Kindertraumatologie und Kinderchirurgie, Urologie, Gynäkologie und Geburtshilfe und Pränatalmedizin zur Verfügung. Im Falle der Notwendigkeit der akuten handchirurgischen bzw. plastisch-chirurgischen Versorgung nutzen wir konsiliarisch die Expertise der Klinik für Plastische und Handchirurgie des BG-Klinikums Bergmannstrost Halle. Weiterhin kooperieren die an der Polytraumversorgung

beteiligten Fachgebiete am Universitätsklinikum Halle (Saale) mit der Klinik für Thoraxchirurgie des Krankenhauses Martha-Maria Halle-Dölau.

Im Rahmen der Organisationsstruktur TraumaNetzwerk Sachsen-Anhalt Süd bestehen Kooperationen mit zwei weiteren Überregionalen Traumazentren, vier Regionalen Traumazentren und 6 Lokalen Traumazentren.

Grundlage der Tätigkeit sind die im Weißbuch Schwerverletztenversorgung festgehaltenen Versorgungs- und Qualitätsstandards. Die Prüfung der Umsetzung der Standards wird alle drei Jahre von unabhängigen Zertifizierungsunternehmen im Rahmen eines tiefgreifenden Auditverfahrens geprüft. Dies erfolgte am Universitätsklinikum Halle (Saale) letztmalig am 20.01.2021. Die Gewährleistung der externen Qualitätssicherung und Unterstützung von Forschungsvorhaben ist durch die Teilnahme am TraumaRegister DGU mit der Dateneingabe und –analyse der durch uns behandelten Schwerverletzten gegeben.

Zertifizierte TraumaZentren müssen entsprechend ihrer Einstufung, um die Qualität hochhalten zu können, eine bestimmte Anzahl der Versorgung von Schwerverletzten im Jahr vorweisen. Dies ist am Universitätsklinikum Halle (Saale) gegeben.

3. Anzahl der im Zentrum tätigen Fachärztinnen und Fachärzte

Innerhalb des Departments für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie am Universitätsklinikum Halle (Saale) stehen außerhalb der regulären Arbeitszeit 1 Ärztin/Arzt im Facharztstatus für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie 1 Ärztin/Arzt in der Weiterbildung Orthopädie und Unfallchirurgie zur Verfügung. Der Gesamtpool besteht aktuell aus 9 Ärztinnen und Ärzten auf Facharztniveau und 10 Ärztinnen und Ärzten im Assistenzarztniveau.

Außerhalb der Regeldienstzeit steht weiterhin ein unfallchirurgischer Rufbereitschaftsdienst im Oberarztstatus mit der Zusatzbezeichnung „Spezielle Unfallchirurgie“ mit einem Pool aus 7 Hintergrunddiensten sowie 1 weiterer in der orthopädischen Rufbereitschaftsdienstgruppe im Oberarztstatus aus einem Pool von 4 Ärztinnen/Ärzten zur Verfügung.

Die Zentrale Notaufnahme wird als eigenständiger Bereich von 07:00 bis 24:00 Uhr im Zweischichtbetrieb durch 1 Ärztin/Arzt auf Weiterbildungsassistentenniveau besetzt. Im Frühdienst wochentags steht zusätzlich eine Oberärztin/Oberarzt der Zentralen Notaufnahme mit der Zusatzqualifikation „Spezielle Unfallchirurgie“ zur Verfügung.

Das Department für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie verfügt über die vollständige Weiterbildungsberechtigung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie im Verbund (Univ.-Prof. Dr. Delank und PD Dr. Aurich). Die Weiterbildung ist auf Basis der

Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt vom 16.04.2005 in der Fassung vom 01.01.2011 im Department strukturiert und organisiert.

Am Department für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie bestehen folgende weitere Weiterbildungsberechtigungen: Spezielle Unfallchirurgie (PD Aurich), Spezielle orthopädische Chirurgie (Prof. Delank), Orthopädische Rheumatologie (Prof. Delank), Sportmedizin (Dr. Neef/Herr Noack im Verbund), Kinderorthopädie (Prof. Wohlrab), Physikalische Therapie und Balneologie (Prof. Wohlrab) und fachbezogene Röntgendiagnostik (Prof. Delank).

4. Erbrachte Fallkonferenzen

Es finden im Department für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie vierteljährlich eine interdisziplinäre Morbiditäts- und Mortalitäts-Konferenz statt.

Weiterhin finden montags bis freitags morgendliche sowie nachmittägliche Dienstübergaben mit Teilnahme des gesamten ärztlichen Personals des Departments für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie statt.

Additiv erfolgen wochentäglich zusammen mit der Klinik und Poliklinik für Radiologie radiologische Fallbesprechungen aller ambulanten und stationären Untersuchungen zusammen mit der Oberärztin/dem Oberarzt und Weiterbildungsassistenten der Zentralen Notaufnahme sowie einem Arzt im Oberarztstatus mit der Zusatzbezeichnung „Spezielle Unfallchirurgie“ rekrutiert aus dem DOUW.

5. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Das Überregionale TraumaZentrum des Universitätsklinikums Halle (Saale) führt vierteljährlich einen „Qualitätszirkel Polytraumamanagement“ zusammen mit allen Bereichsverantwortlichen der an dem Schockraumbasisteam beteiligten Fachgebieten durch. Alle drei Jahre findet die Prüfung durch ein Zertifizierungsunternehmen mit Prüfung der internen Behandlungspfade, insbesondere der strukturierten interdisziplinären Abläufe von der Ankunft der Unfallverletzten im Schockraum der Zentralen Notaufnahme bis zur Entlassung statt.

Neben der Zertifizierung zum Überregionalen TraumaZentrum der DGU sind am Department für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie folgende Zentren zertifiziert:

Wirbelsäulenzentrum Level II, AltersTraumaZentrum DGU, EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung und Zentrum für Knochen- und Weichteilsarkome.

Weiterhin ist das Universitätsklinikum Halle (Saale) medizinischer Hauptpartner des Olympiastützpunktes Halle. Ebenso wird das lizenzierte Untersuchungszentrum des Olympiastützpunktes durch unser Klinikum präsentiert.

Die Vorgehensweise zur interdisziplinären Polytraumaversorgung und damit wichtigste Arbeitsgrundlage ist in der Standard Operating Procedure (SOP) „Konzept Polytraumaversorgung“ vom 26.04.2021 festgelegt.

Folgende weitere SOP's bzw. Grundlagenpapiere gelten für das Überregionale TraumaZentrum Universitätsklinikum Halle (Saale):

- Notfalltelefonie 23.09.2019
- SOP Vorbereitung Schockraum beim Polytrauma 14.01.2021
- SOP Emergency-Call (standardisierte Vorgehensweise von Anrufen/Anmeldung durch den überregionalen Rettungsdienst)
- SOP Innerklinisches Notfallmanagement – Organisation 26.11.2020
- SOP Gerinnungsmanagement beim Polytrauma 24.11.2020
- Transfusionsordnung UKH 16.01.2018
- Notfallübergabe (SBAR) in der Zentralen Notaufnahme 18.05.2017
- Übernahme von Patienten aus auswärtigen Einrichtungen vom 02.03.2021
- OP-Ordnung 29.07.2019
- Status ITS/IMC-Belegungsmanagement 11/2019
- Weißbuch Schwerverletztenversorgung 3. erweiterte Auflage 2019

Halbjährlich treffen sich alle im TraumaNetzwerk Sachsen-Anhalt Süd beteiligte Kliniken aller Versorgungsstufen zum Erfahrungsaustausch und Fortbildung.

Zur innerklinischen Qualitätssicherung werden jährlich Schockraumübungen in der Zentralen Notaufnahme an jeweils einem kindlichen und erwachsenen Dummy (Full-scale-Simulatoren) unter Beteiligung des Dorothea-Erxleben-Lernzentrums Halle durchgeführt.

Alle unfallchirurgischen Oberärzte ebenso wie die Großzahl der Ärztinnen und Ärzte mit Facharztstatus sind ATLS (Advanced Trauma Life Support) bzw. ETC (European Trauma Course) geschult. Das ATLS-Konzept ist Grundlage der Abläufe im Schockraum der Zentralen Notaufnahme.

6. Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

06.04.2021	Strahlenschutz
20.04.2021	Hip-Spine-Syndrom
04.05.2021	Diagnostik und Therapie der Osteoporose
18.05.2021	Petrochantäre Femurfrakturen: Tricks und Pitfalls einer „einfachen Nagelosteosynthese“
01.06.2021	Perioperative Thromboseprophylaxe: Bridging bei Einnahme von Antikoagulantien (NOAKs, Vitamin-K-Antagonisten, Herzklappen)
15.06.2021	OP Aufklärung aus juristischer Sicht
29.06.2021	Aktuelle Konzepte zur Behandlung von Anschlussdegeneration nach cervicalen Segmentfusion
01.07.2021	Thoraxchirurgische Zugangswege bei Polytraumapatienten in der ZNA
06.07.2021	Multimodale Therapiekonzepte zur Behandlung der Weichteilsarkome
20.07.2021	Management von Periimplantat-Infekten nach Osteosynthese
03.08.2021	Knorpel -Verfahren am Knie und Sprunggelenk: aktueller Stand
17.08.2021	Pharmakokinetik von Cefuroxim an der Wirbelsäule und Hüftgelenk
31.08.2021	Stellenwert der Lauge-Hansen-Klassifikation in Diagnostik und Therapie der Sprunggelenksfraktur unter besonderer Berücksichtigung des geriatrischen Patienten
14.09.2021	Radiofrequenz-Ablation bei Knochenmetastasen an der Wirbelsäule
28.09.2021	Hamstringverletzungen: eine unterschätzte Entität mit wichtiger Funktion für die Mobilisation und Gangsicherheit
12.10.2021	Multimodale Therapiekonzepte zur Behandlung der Weichteilsarkome
09.11.2021	OSG Arthrodesis: wie, womit, bei wem?
23.11.2021	Kardi-Frakturen im Wachstumsalter
30.11.2021	Moderne Versorgungsstrategien der lateralen Klavikula-Fraktur und der Schulterergelenks-Sprengung
14.12.2021	Postoperative Schmerztherapie (Stufenschema) Standards am Universitätsklinikum junger vs. geriatrischer Patienten

7. Strukturierter Austausch mit anderen Zentren

Die im Rahmen der Teilnahme am TraumaNetzwerk der DGU verpflichtende statistische Erhebungen und damit Qualitätssicherung umfasst ein Benchmarking mit sämtlichen anderen Traumazentren Deutschlands. In diesem Rahmen erfolgt die detaillierte Dateneingabe und strukturierte Erfassung mit der Generierung von Jahresberichten für jedes TraumaZentrum. Im Weiteren besteht eine Kooperation mit der Universitätsklinik und Poliklinik für Kindertraumatologie und Kinderchirurgie des Universitätsklinikums Halle (Saale) als Kindertraumatologisches Referenzzentrum des TraumaNetzwerkes Sachsen-Anhalt Süd.

8. Leitlinien und Konsensuspapiere

Zusätzlich zur Teilnahme am TraumaRegister der DGU erfolgt die Teilnahme am AltersTraumaZentrum DGU, Wirbelsäulenregister der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft (DWG) und Endoprothesenregister Deutschland (EPRD).

Weiterhin erfolgt die Beteiligung am Deutschsprachigen Arthroskopie-Register (DART). Dies ist eine Registerforschung, die für multizentrische Studien auch für verunfallte Patienten, die z. B. eine gelenknahe Verletzung hatten, genutzt werden kann.

Der Leiter der Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie PD Dr. Aurich ist unter anderem in der Arbeitsgemeinschaft „Klinische Geweberegeneration“ der DGOU Projektverantwortlicher/Ansprechpartner im Modul Sprunggelenk des Knorpelregisters DGOU und Prüfarzt für klinische Studien der Association for Orthopedic Research (AFOR).

9. Wissenschaftliche Publikationen

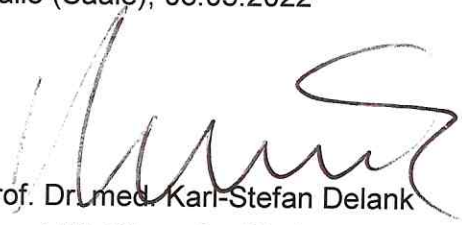
- Descriptive analysis and short-term follow-up clinical results of osteochondral lesions of the distal tibia based on data of the German Cartilage Register (Knorpelregister® DGOU), O Gottschalk, D Körner, M Aurich, C Plaass, D Günther, H Hörterer, Archives of Orthopaedic and Trauma Surgery, 1-7, 2021
- Anatomical Study of Sinus Tarsi–Based Lateral Lengthening Calcaneal Osteotomy, M Aurich, M Lenz, GO Hofmann, W Schubert, M Knobe, KE Roth, Foot & Ankle International, 10711007211041345, 2021

- Résultats cliniques et reprise de l'activité sportive après un traitement chirurgical de l'instabilité antérieure récidivante de l'épaule par Latarjet modifiée, M Aurich, GO Hofmann, N Best, Revue de Chirurgie Orthopédique et Traumatologique 107 (5), 648-649, 2021
- Iatrogenic Damage to Neurovascular and Soft Tissue Structures During Lateral Release of Hallux Valgus: A Comparative Anatomical Study of Minimally Invasive Versus Open Surgical, K Klos, M Lenz, GO Hofmann, W Schubert, M Knobe, KE Roth, P Simons, The Journal of Foot and Ankle Surgery, 2021
- Clinical outcome and return to sports activity after surgical treatment for recurrent shoulder instability with a modified Latarjet procedure, M Aurich, GO Hofmann, N Best, Orthopaedics & Traumatology: Surgery & Research, 102977, 2021
- Der Standstereotyp–Mehr als nur posturale Spannung, N Best, A Kreher, M Aurich, Physikalische Medizin, Rehabilitationsmedizin, Kurortmedizin 31 (03), 177-182


10. Klinische Studien

Multicenterstudie „Distale Fibulanagelosteosynthese als Alternative bei Sprunggelenksfrakturen“ in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena und dem BG-Klinikum Bergmannstrost Halle.

Halle (Saale), 08.03.2022



Prof. Dr. med. Karl-Stefan Delank
Geschäftsführender Direktor
Leiter Abteilung für Operative
Orthopädie



PD Matthias Aurich
Leiter Unfall- und
Wiederherstellungs-
chirurgie



Dr. med. Lars Becherer
Leiter ÜTZ